

# Stadtmauerstück fällt für Feuerwehrzufahrt

Hof der ehemaligen Regelschule in Greußen wird saniert. Disput um Torweg beigelegt. Pläne für zweite Zuwegung

**Timo Götz**

**Greußen.** Der Hof von Schulteil II der Gemeinschaftsschule Greußen behält auch nach der Sanierung seinen Zugang von der Herrenstraße. Dafür bleibt die Tordurchfahrt in einem der Wohngebäude, die der evangelischen Kirchgemeinde Greußen gehören, weiterhin geöffnet. Darauf hätten sich Kirchgemeinde und Kyffhäuserkreis als Schulträger geeinigt. Das erklärte Anwalt Richard Dewes den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses vom Rat der Landgemeinde Greußen während der Sitzung am Montagabend.

Dewes vertritt die Interessen der Kreisverwaltung, nachdem es zu einer rechtlichen Auseinandersetzung zwischen Kreis und Kirche über die Zuwegung zum Schulhof gekommen war. Die Kirchgemeinde wollte den Durchgang zunächst verschließen lassen, habe aber inzwischen eingelenkt, wie Dewes berichtete. „Zumindest eine mündliche Vereinbarung gibt es bereits.“

Zugestimmt habe die Kirche inzwischen auch den Plänen des Landkreises, auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrgartens direkt neben dem Schulgebäude in der Greußener Altstadt eine zweite Zu-



**Der Schulhof des Schulteils II der TGS in Greußen wird erneuert. Erhalten bleibt die Toreinfahrt von der Herrenstraße. Über eine zweite Zufahrt für Feuerwehrfahrzeuge wird diskutiert.**

TIMO GÖTZ

fahrt zum Schulhof anzulegen, erklärte Dewes weiter. Nun sei der Landgemeinderat am Zuge, über dieses Vorhaben zu entscheiden.

Auf kommunalen Grund und Boden steht nämlich die historische Stadtmauer, die für eine zusätzliche Einfahrt durchbrochen werden müsste. Genau dieser Umstand stößt nicht bei allen Greußenern

auf Gegenliebe, wie im Ausschuss zu hören war. Allerdings sei der Verlust von fünf oder sechs Metern ein geringes Opfer angesichts der Tatsache, dass über die neue Zufahrt endlich auch große Feuerlöschfahrzeuge auf den Schulhof gelangen würden, warf Dewes ein. „Das könnte Menschenleben retten. Auch in den Häusern an der Her-

renstraße, wenn dort Brände vom Schulhof aus gelöscht werden können.“

Eine andere Alternative, im Altstadtquartier um den Schulhof den Brandschutz deutlich zu erhöhen, gebe es nicht, stellte Sven Tschapeller, Bauleiter bei der Kreisverwaltung, in der Ausschussrunde klar. „Sicher könnten wir die Schule

auch ohne die zweite Zufahrt weiter betreiben. Es gibt ein gültiges Brandschutzkonzept. Es wäre aber unvernünftig, die Möglichkeit nicht zu nutzen, für mehr Sicherheit im gesamten Viertel zu sorgen“, erklärte er. Dafür nehme der Landkreis auch erhebliche Mehrkosten von mindestens 50.000 Euro in Kauf.

Für den nun bereits begonnenen Umbau des Schulhofes sind etwa 430.000 Euro Investitionskosten veranschlagt. Dafür gibt es einen Zuschuss aus der Städtebauförderung in Höhe von 170.000 Euro. Für die neue Zufahrt stünde im Moment keine Förderung in Aussicht, so Tschapeller. Er sagte den Ausschussmitgliedern zu, für die bevorstehende Debatte in Landgemeinderat bereits vorhandene Planzeichnungen für das Zuwegungsprojekt zur Verfügung zu stellen.

Mit Skepsis begegnete der Bauleiter bereits im Ausschuss der dort vorgebrachten Idee, als Ausgleich für die abzubrechende Stadtmauer eine alte Lücke gleich nebenan zumindest teilweise zu schließen. Nicht nur, dass ein solches Vorhaben immense Kosten verursache. Es müsse zudem auf privatem Grund und Boden gebaut werden, was Kommunen und Landkreise in der Regel unterließen.